

Kürt Konkurrenz den Kunden zum König

Taxi-Unternehmer verstärkten Werbung / Derzeit neun Mini-Cars im Einsatz

Von unserem Redaktionsmitglied
Gernot Otto

Der Markt auf dem Sektor der Personenbeförderung in Pforzheim ist seit 19. Oktober dieses Jahres in Bewegung geraten: Von diesem Tag an trat eine Pforzheimer Mini-Car-Zentrale in der Büchenbrönnler Straße 70 auf den Plan und Konkurrenz vorrangig zu den Taxi-Unternehmern. Das neu gegründete Mietwagen-Unternehmen startete den Betrieb mit vier Fahrzeugen, verfügt mittlerweile über neun und will den Fuhrpark bis auf zwölf Pkw ausbauen.

Eine derartige Fahr-Dienstleistung stellt in der Altstadt kein Novum dar. Bereits vor etwa 20 Jahren existierte diese Unternehmensform der Personenbeförderung, schloß indessen nach 3monatigem Bestehen die Pforten. Als ursächlich für den Geschäftsbeginn der neuen Pforzheimer Mini-Car-Zentrale nennt Andreas Weber, einer der drei Gesellschafter des Unternehmens, ähnliche Kriterien.

„Wir haben den Markt in Pforzheim beobachtet und ihn als einen der besten befunden“, Weber, der zunächst vergeblich eine Konzession als Taxifahrer beantragte, erblickte in den nach seinen Worten „höchsten Taxi-Fahrpreisen der Bundesrepublik“ und gleichzeitig der „niedrigen Taxidichte“ günstige Voraussetzungen, um so etwas wie eine Marktlücke zu stoßen.

Innerhalb dieser geschäftlichen Stoßrichtung beansprucht das Mini-Car-Unternehmen einige Pluspunkte für sich: Die Grundgebühr beträgt lediglich drei Mark (vier Mark bei den Taxis), der Kilometer sind 1,70 (zwei Mark) zu entrichten. Außerdem werden in Mini-Cars keine Wartezeiten während der Fahrt berechnet und es „neutralen Fahrzeuge“ animierten manche Leute eher schon zum Einsteigen, so Weber.

Dem mitunter dubiosen Ruf, den Mini-Car-Unternehmen genießen, wollen die Neu-Pforzheimer unter anderem durch das Image „Weg im Kleinwagen!“ begegnen, sie verzichten auf Hundezuschlag, Hundezuschlag und Gepäckzuschlag. Und auch die „Rückkehrpflicht“ zum Standort der Zentrale werde „strikt eingehalten“, versicherte Andreas Weber, „ansonsten erfolgt eine Kündigung“. Sogenannte Einstelger, die von Taxis nach dem Personenbeförderungsgesetz bedient werden dürfen, von den Mini-Cars jedoch nicht, haben nach Webers Worten keine Chance („Man hat uns schon Fallen gestellt“).

Besonders nachts ist der Mini-Car-Betrieb dort häufig ausgebucht. Die 18 Fahrer, die nach Auskunft Webers allesamt ordnungsgemäß angemeldet sind, haben den Auftrag, besonders nachts aufzutreten. Das Verhältnis zur Konkurrenz

der Taxifahrer beschreibt Weber dergestalt: „Wir wollen Kollegen sein“.

Die Existenz der Mini-Cars haben die Taxi-Unternehmer bereits zu spüren bekommen. Besonders in der Nacht, so Egon Holder, 2. Vorsitzender der Taxi-Funkzentrale e. V., machten sich die Mini-Cars „kraß“ bemerkbar, was die Auftragslage der Taxis anbelangt. Wiewohl die Pforzheimer Taxifahrer um die Konkurrenz der Mini-Cars wissen, sind sie skeptisch, daß das neue Beförderungs-Unternehmen vor einer finanziell sicheren Zukunft steht. Holder: „Die Mini-Car-Unternehmer reizen die Leute mit billigeren Fahrten. In anderen Städten wurde der Markt durcheinandergebracht. In Kassel machte beispielsweise ein Betreiber nach einem Jahr wieder dicht.“

Daß die Pforzheimer Taxifahrer mit ihrem Grundpreis von vier Mark und einem Kilometertgeld von zwei Mark im Tarif über dem Preis in Städten wie etwa Karlsruhe oder Heidelberg liegen, ist nach Holders Worten „durch die regionale Struktur bedingt“. In Pforzheim seien besondere geografische Lagen (Berge) und Abnutzungen am Fahrzeug (Winter) zu berücksichtigen. „Die letzte Anhebung des Fahrpreises erfolgte am 15. Juni 1985, nachdem die Preise 52 Monate stabil waren“, ergänzt Vorstandsmitglied Stefan Spaltenberger.

Die Taxi-Unternehmer bauen weiterhin auf ihre vier Pforzheimer Standplätze Bahnhof, Se-

danplatz, Leopoldplatz und Brötzingen Markt von wo aus 95 Prozent des Stadtgebietes abgedeckt seien. „Diese Plätze bieten die Gewähr, daß die Kunden schnell und sofort angefahren werden können“, so Holder.

Daß in Pforzheim nach Auffassung der Mini-Car-Betreiber mit 41 Taxis viel zu wenige Fahrzeuge zur Verfügung stehen, gilt in der Meinung der Taxi-Fahrer nicht. „40 Fahrzeuge teilen in vier Gruppen, nach dem dritten Tag eine Gruppe aus, so daß täglich 30 Pkw im Einsatz sind“. Ab 19. Dezember sowie an Weihnachten, Neujahr, Fasching und bei besonderen Verkehrslagen (Schnee) seien sogar sämtliche Taxis im Einsatz. „Die Zahl der Taxis richtet sich nach der Wirtschaftskraft der Region, rentabel zu fahren. Und 41 Fahrzeuge reicht bei weitem aus“, so nimmt sich die Kalkulation der Taxi- und Funkzentrale e. V. aus.

Gleichwohl stellen sich die Mini-Cars den geessenen Taxi-Unternehmen als Konkurrenz um Marktanteile. Die Taxifahrer forcierten so letzter Zeit ihre Werbemaßnahmen, bieten verbilligte Tarife an. Die Genehmigung, die Fußgängerzone zum An- und Abtransport zu benutzen, besitzen die Taxifahrer und auch, so Andreas Weber, die Mini-Car-Lenker. In der Fußgängerzone ist Schritttempo vorgeschrieben, Konkurrenzkampf der Personenbeförderer wird künftig wohl ein größerer Gang eingeleitet werden.



VIERTER STANDPLATZ der Pforzheimer Taxis ist seit etwa einem Jahr diese Stelle am Leopoldplatz - in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone.